
Wärmewende mit Genossenschaften: bürgerschaftliche Wärmenetze planen und umsetzen

**FNR-Veranstaltung zum Thema
Energiegemeinschaften und Bioenergiedörfer -
Bürgerengagement für Klimaschutz und Energiewende**

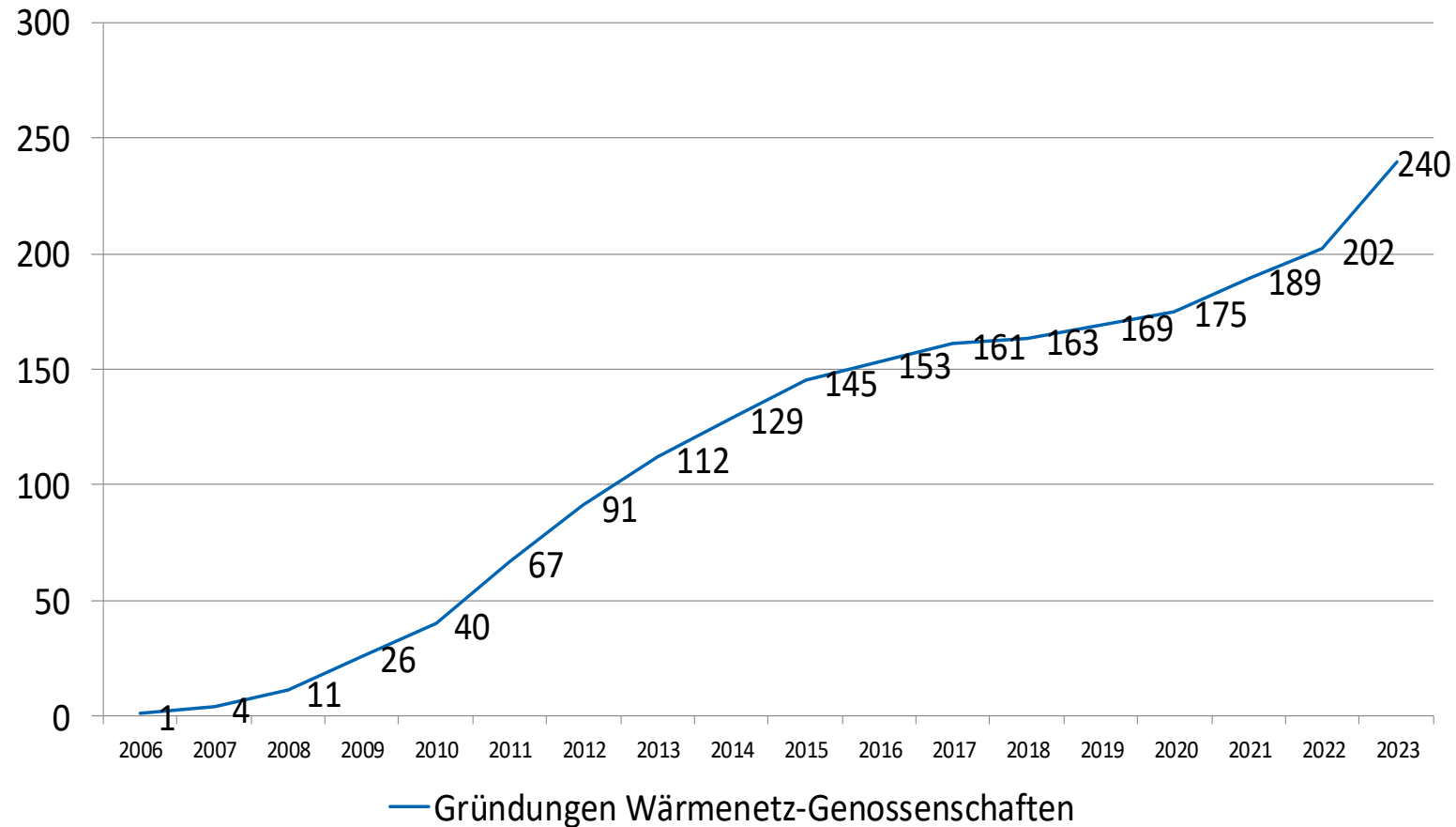
10. April 2024 | Jonas v. Oberritz

DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V.

Bundesgeschäftsstelle Energiegenossenschaften

- **Interessenvertretung** für die Energiegenossenschaften in Berlin und Brüssel
- Inzwischen für über **877 Energiegenossenschaften** mit mehr als **220.000 Mitgliedern**
- zentraler **Ansprechpartner** für die Bundespolitik, Behörden, Verbände und die Öffentlichkeit
- <https://www.dgrv.de/bundesgeschäftsstelle-energiegenossenschaften/>
- **Ziel:** gesetzliche Rahmenbedingungen für eine bürgernahe Energiewende vor Ort
- **Gleiche Chancen** für Energiegenossenschaften im (Strom-, Wärme- und Mobilitäts-) Markt
- **Fokus Wärmepolitik: u.A.** Beteiligung am Fernwärmegipfel, am Wärmeplanungsgesetz und am Leitfaden zum Wärmeplanungsgesetz, Förderungen, Bundeskongress
- **Aktuell:** **Positionspapier zu genossenschaftlichen Wärmenetzen** als Chance für die Wärmewende

Genossenschaften können Wärmenetze bauen und betreiben



Wärmequellen, sowohl als Haupt- als auch als Nebenwärmequellen



Abwärme aus Biogasanlagen

häufigste Hauptwärmequelle (über 50 %)



Holzackschnitzel- oder Pelletheizwerk

wichtigste Neben-, oft auch Hauptwärmequelle



Solarthermie

zunehmender Einsatz als Nebenwärmequelle



Sonstige (z.B. industrielle Abwärme, Erdgas-BHKW)

Einsatz nur in Ausnahmefällen bzw. für Spitzenlast

Durchschnittswerte der Nahwärmegenossenschaften



Länge des Nahwärmenetzes:

ca. 6 km



Anzahl der Anschlüsse:

ca. 100



Investitionen in das Nahwärmenetz:

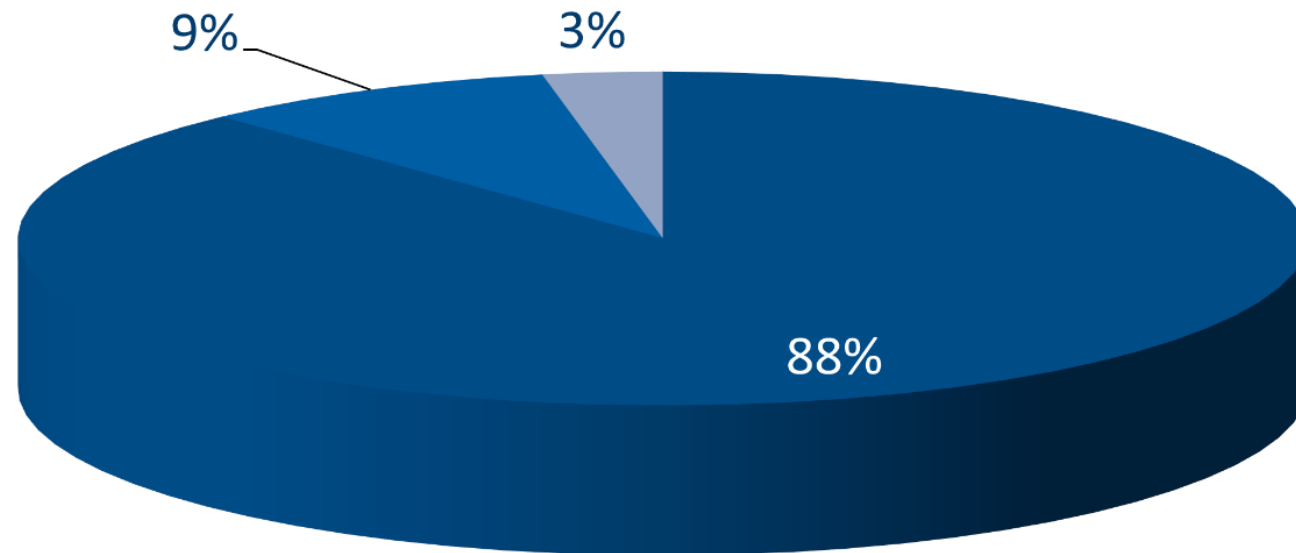
ca. 1,8 Mio. Euro



Investitionen in die Wärmequelle:

ca. 0,7 Mio. Euro

Durchschnittliche Verteilung der Anschlüsse an ein Nahwärmenetz



- Privatpersonen
- Unternehmen
- Kommunen / öffentliche Einrichtungen

Vorteile genossenschaftlicher Wärmenetze



Langfristige Versorgung der Mitglieder mit sauberer Wärme



Akzeptanz, Transparenz, Mitbestimmung, ehrenamtliches Potenzial



Nachhaltiges Wirtschaften, hohe Insolvenzsicherheit



Regionale Wertschöpfung, Zusammenhalt vor Ort

Herausforderungen genossenschaftlicher Wärmenetze



Neue Wärmenetze finanzieren



Projektentwicklungskosten stemmen



Gesetzliche / bürokratische Anforderungen erfüllen



Als Akteur im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung wahrgenommen werden

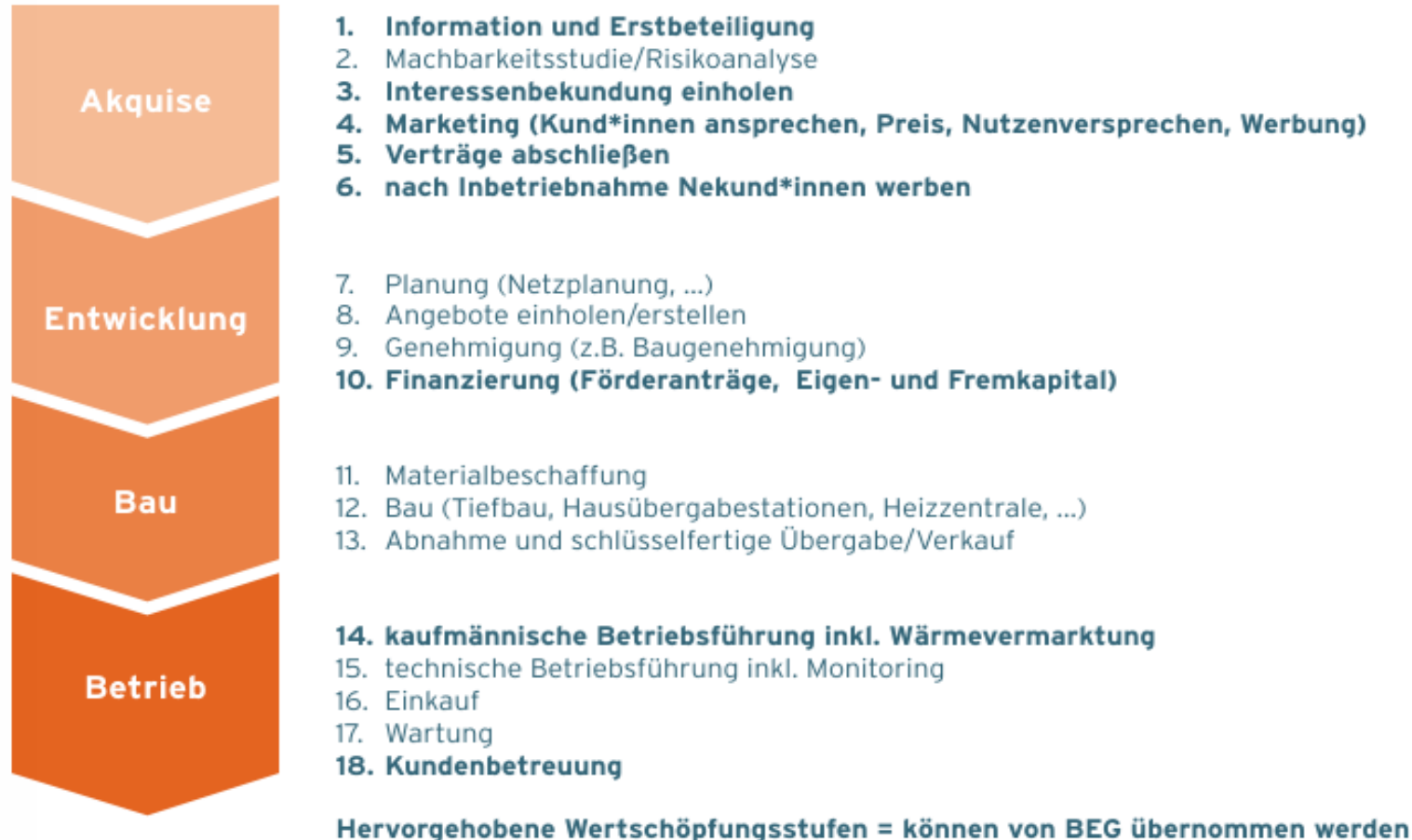
Kommunale Wärmeplanung – Ein Booster für Wärmegenossenschaften? Es kommt drauf an...

- Welches Interesse hat die Gemeinde? **Welche Informationen hat die Gemeinde?**
- Wen beauftragt die Gemeinde für die **Wärmeplanung?** Mit welchen Anforderungen? Mit welchem Betrag? Wie funktioniert die Zusammenarbeit, die Beteiligung und die **Informationskampagne?**
- Führt die **verkürzte Wärmeplanung** ggf. bereits zum **Ausschluss von Wärmenetzen?**
- Führt das vereinfachte Verfahren in Kommunen < 10.000 EW zu weniger Beteiligung?
- Welche Akteure gibt es bereits vor Ort? **Wie aktiv sind diese?**
- **Unterstützt die Gemeinde aktiv** bürgerschaftliche Akteure, die Wärmeprojekte planen?
- Welche **widerstreitenden Interessenslagen** gibt es ggf., auch in Bezug auf bestehende Wärmeversorgungsarten?

Prozess Gründung Wärmegenossenschaft



Umsetzungsschritte für genossenschaftliche Wärmeprojekte

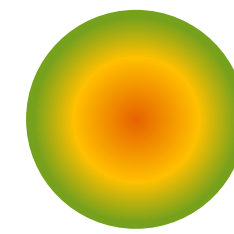


Quelle: Bürgerenergiegenossenschaft Kraichgau eG

Unterstützung bei der Gründung

- Erste Anlaufstelle: Gründungsberater und Gründungsberaterinnen bei den genossenschaftlichen Regionalverbänden: <https://genossenschaften.de/de/kontakt/>
- Website genossenschaften.de
 - Viele Informationen rund ums Thema Gründung
 - Satzungsgenerator, Geno-Canvas, Geno-Plan
- Website erneuerbare-energie-gemeinschaften.de
- Bundesgeschäftsstelle Energiegenossenschaften beim DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V.
 - Anlaufstelle insbesondere für politische Themen
 - Ggf. Vernetzung mit bestehenden Nahwärmegenossenschaften

Projekt „SHAREs“



SHAREs
empowering communities

- EU-Projekt „SHAREs“: Unterstützung von Energiegemeinschaften in sechs Projektländern
- Internetseite als erste Anlaufstelle mit Informationen zu Geschäftsmodellen, Leitfäden und Materialien zur Mitgliedergewinnung:
<https://erneuerbare-energie-gemeinschaften.de/>

Deutsche Informationsplattform
Erneuerbare Energiegemeinschaften

Inspirieren lassen

Information finden

Werkzeuge nutzen

Mitglieder gewinnen

Aktiv werden



Energiewende durch Bürgerenergie

Persönliche Ansprache

Persönliche Ansprache ist bei jenen Zielgruppen sinnvoll, die Wert darauf legen, die Menschen hinter einem Projekt kennenzulernen.

Verteilung von Flyern

Erstellen Sie einen Flyer mit allen relevanten Informationen über Ihre Energiegemeinschaft.

Präsentationen auf Veranstaltungen

Bereiten Sie Ihre Projektpräsentation vor und wählen Sie entsprechende Veranstaltungen für Ihren Informationsvortrag.

Für eine bessere Zukunft durch erneuerbare Energiegemeinschaften

Energiegemeinschaften ermöglichen es Bürger:innen und Verbraucher:innen, die Energiewende zu beschleunigen. Informationen und Werkzeuge für erfolgreiche Energiegemeinschaften.

Erste Schritte zur Energiegemeinschaft



Organisieren Sie eine Informationsveranstaltung

Erfahren Sie, wie Sie Ihre eigene Veranstaltung planen und durchführen können.



Soziale Medien

Verschaffen Sie Ihrem Projekt eine Präsenz in den sozialen Medien.



Berichterstattung in Zeitungen

Erreichen Sie ein breiteres Publikum, indem Sie Ihr Projekt in Zeitungen veröffentlichen.



Hilfreiche Links mit Leitfäden und weiteren Informationen

- [FNR Leitfaden „Geschäftsmodelle für Bioenergieprojekte“](#)
- [FNR-Leitfaden „Bioenergiedörfer - Leitfaden für eine praxisnahe Umsetzung“](#)
- [DGRV-Leitfaden „Energiegenossenschaften: Bürger, Kommunen und lokale Wirtschaft in guter Gesellschaft“ \(Beitrag zu Nahwärme\)](#)
- [Praxisleitfaden Nahwärme der Energieagentur Rheinland-Pfalz](#)
- [Leitfaden Bürgernahwärmenetze im Rhein-Hunsrück-Kreis](#)
- [AEE-Leitfaden „Genossenschaftliche Biogas-Wärmenetze am Scheideweg: Wie geht es weiter nach dem EEG?“ \(in Kooperation mit dem DGRV e.V.\)](#)
- [Praxisplattform Nahwärme bei Energiewende jetzt](#)

Fazit: Wärmewende mit Genossenschaften

- **Alle Bürger:innen und Kommunen** müssen sich in den nächsten Jahren mit ihrer **Wärmeversorgung beschäftigen** und die Frage beantworten, wie diese **klimaneutral** werden soll
- Das Wärmeplanungsgesetz wird die verpflichtende **strategische Grundlage** dafür bilden
- Durch die Wärmeplanung werden vsl. **viele neue Wärmenetzgebiete** ausgewiesen werden
- **Akzeptanz und Transparenz** sind zentrale Elemente der netzgebundenen Wärmeversorgung
→ Bürgerenergiegenossenschaften sind hier in der Regel sehr gut aufgestellt
- (Fast) alle sind überzeugt, dass die **Wärmewende ohne privates Kapital nicht möglich** ist
- Genossenschaftliche Wärmenetze sind ein **gut erprobtes Modell**
- Sie **versorgen ihre Mitglieder** seit vielen Jahren mit nachhaltiger Wärme

Nahwärme Dornhausen eG

Ort	Dornhausen (Weißenburg-Gunzenh.), Bayern
Internetseite	Keine Webseite (Beitrag genossenschaften.de)
Länge Wärmenetz	5 km
Anzahl der Anschlüsse	53
Inbetriebnahme	2019
Technik / Wärmequelle	Biogasanlage, Hackschnitzelkessel
Einsparung Primär-energie / CO ₂ -Ausstoß	158.000 Liter Heizöl oder ca. 461 Tonnen vermiedene CO ₂ -Emissionen / Jahr

Nahwärme Ardorf eG

Ort	Ardorf (LK Wittmund), Niedersachsen
Internetseite	www.nahwaerme-ardorf.de
Länge Wärmenetz	Ca. 8 km
Anzahl der Anschlüsse	110
Inbetriebnahme	2010
Technik / Wärmequelle	Biogasanlage mit Satteliten-BHKW
Einsparung Primär-energie / CO2-Ausstoß	400.000 Liter Heizöl pro Jahr / 2.500 Tonnen vermiedene CO2-Emissionen

Vielen Dank!

Jonas v. Obernitz | vonobernitz@dgrv.de

Referent für Wärmepolitik

Bundesgeschäftsstelle Energiegenossenschaften

DGRV – Deutscher Genossenschafts- und

Raiffeisenverband e. V.